

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1919

189 (16.8.1919)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Abloren oder am Postkasseler monatlich 1.60 M., vierteljährlich 4.80 M., halbjährlich 9.00 M., jährlich 17.00 M., durch die Post 1.74 M. bezw. 5.22 M., vorauszahlbar.

Ausgabe: Freitag mittags; Samstag: 1/2-1/2 und 2-1/2 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 451.

Anzeigen: Die 7spalt. Anzeigenzeitung od. deren Raum 25 A., zuzügl. 30 % Teuerungszuschlag. Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmestunde 1/2 Vorm. für gedr. Aufträge nachm. zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

Kriegsberichterstatter, Kriegslyriker etc.

Von Dr. F. P. B. u. S.

Es kann heute, wo die Kriegstreiber der Reichsparteien noch immer den traurigen Mut haben, die Revolution, die Sozialdemokratie, den Pazifismus und alles, was stets eine vernünftige und erfolgversprechende Friedenspolitik den alten Regierungen empfohlen hatte, für die jetzige Schmach Deutschland verantwortlich zu machen, nicht oft und eindringlich genug auf die wahren Ursachen des Zusammenbruchs hingewiesen werden. Es muß jetzt vor allem von antiker Seite durch eine genaue Darstellung der tatsächlichen Vorgänge, die zum Waffenstillstand und Friedensschluß geführt haben, der Wahrheit so elementar zum Durchbruch verholfen werden, daß es selbst der tollste alldemokratische Demagoge sich doppelt und dreifach überlegen muß, ob er es noch wagen kann, wider besseres Wissen zu zeigen. Die Sache ist ja ohnehin durch die bereits veröffentlichten Dokumente kein Problem mehr, wo es feststeht, daß es nur die Oberste Seeresleitung war, die den sofortigen Waffenstillstand kategorisch gefordert hatte und die auf die bodenlose Illusionspolitik der Vera Bethmann-Michaelis-Gerling so starken Einfluß ausübte, daß sie schließlich den Konkurs der alten Firma bei der zu spät einsetzenden politischen Neuorientierung selbst anzeigten mußte.

Es ist ja kein Geheimnis mehr, wie verbanarisch die politische Agitation des Systems Ludendorff an der Front und in der Heimat gewirkt hat. Die Luft zwischen Offizier und Mann mußte durch die systematisch betriebene Wälzarbeit gegen die Verständigungspläne des Reichstages u. a. immer mehr beengt werden und die weitgespannte, mit allen Mitteln allerhöchster Machtmittel ausgefüllte Durchhalte-Propaganda des Kriegspresseamts und seiner Abteiler mußte die Stimmung gegen eine aufrichtige und bitter notwendige Friedenspolitik erzeugen, die sich in jenen bescheidenen Worten eines Militärs kundgibt: „Kaum fährt man 3 Jahre Krieg, da sprechen sie schon wieder vom Frieden.“ Die im ganzen Nachbereich des Generalsstabes wie die Wägen aus dem Boden stehenden militärischen Penur, Pesse- und Aufklärungsstellen kannten keine größere Aufgabe als die Abwehr der Friedenspropaganda. Wenn die leitenden Militärs auch nur annähernd im Stande gewesen wären, den Ekel und den Widerstand der Massen gegen diese Schöpfung des militärischen Geistes zu erahnen, wenn sie für die Begründung der militärischen Notwendigkeiten Worte gefunden hätten, die der kecksten Verfassung des Volkes entgegenwärtigen entgegengekommen wären, so hätte dieses abgewendet werden können, was sich später in der Revolution der Soldaten mit entsprechender Reaktion an den Wahrzeichen der alten Macht ereignete.

Wer es noch nicht einmal bei dieser bis ins kleinste durchorganisierten Machtmittelbeherrschung des Militarismus, der, als die elendeste Form moderner Sklaverei, das Leben des Menschen rechtlos beherrschte, es blieb nicht bei der idiosyncratischen Diktatur der Generale, von denen ja ihrer ganzen Beurlaubung und Erziehung nach eine über die enger militärischen Durchhaltegesichtspunkte hinausreichende Einstellung zu den tiefer und komplizierter liegenden Fragen der politischen Notwendigkeiten so wenig erwartet werden konnte wie eine rein vom Menschlichen ausgehende Betrachtung dieses heillosen Wägenverkehrs, wie wir es mehr als 4 Jahre klandestrian erleben. Hinzu kamen als die widerwärtigsten Erscheinungen: die Kriegsbeobachter, Kriegsprofessoren und last not least die Kriegsberichterstatter. Galt der Mensch dem militärischen und dem wirtschaftlichen Führer nur als Objekt, das man für seine mit väterlichen Worten verbrämten Ziele und Hirngespinnste bis zur völligen Erschöpfung gebrachte, so hat der idiosyncratische Intellektuelle nicht weniger gut Teil dazu beigetragen, den blinden Kult der Wägenherrlichkeit bis zum tollsten Kriegsanatismus so weit zu steigern, daß unter den Männern der voraussetzunglosen Wissenschaft kaum einer mehr war, der so viel klaren Mut und Einsicht in die Möglichkeiten sich zu bewahren vermochte, um die Weltlage nach Kräfterteilung der sich bekämpfenden Mächtegruppen beurteilen zu können. Mit ganz wenigen Ausnahmen schrie man noch im Spätsommer 1918 nach dem Schwerefrieden und dem Endsieg, ohne das geringste Verständnis für das mit Notwendigkeit stündlich zu erwartende Ende der physischen und moralischen Leistungsfähigkeit des Volkes aufzubringen. Kaum war Waffenstillstand geschlossen und der erste Schreck über die Revolution überwunden, da ertönte auch schon von manchem Krafteber der Ruf nach dem Revolutionskrieg als das Ziel der Jugend nachdem endlich nach 4 1/2 Jahren die Propagierung des irrsinnigsten Annexionskrieges ein Ende gefunden hatte. Ein Iocosen in der Presse veröffentlichter „Aufruf deutscher Sozialistischer“ erweist von neuem die von der Linie der deutschen Entwicklung himmelweit entfernte Mentalität dieser Zeitgenossen, die in der Verkörperung des Hohenzollern den Punkt des Gewaltvertrags erblickten, der dem deutschen Volk am meisten Schmerzen bereiten müßte und die es schmerzhaft für besonders am Platze halten, feierlich zu erklären, „daß sie, wenn die Erfüllung dieser Forderungen erzwungen werden sollte, sich mit voll-

ster Beachtung von Nationen wenden würden, in denen sich die sittlichen Kräfte nicht finden, um dieses Gaufelspiel zu unterdrücken und alles daran setzen werden, um diese Gesinnung auf Kinder und Kindeskinde zu vererben und in der deutschen Nation dauernd lebendig zu erhalten.“ Wohin sich ein paar konfuse, greisenhafte deutsche Professoren wenden, darum wird sich vermutlich das Ausland so wenig kümmern als die Kinder und Kindeskinde des deutschen Volkes.

Noch weit tiefer hängen als diesen Typus des nationalstatischen Professors müssen wir die Klasse der Kriegsdichter, Kriegsberichterstatter und solcher Gestalten, die es fertig brachten, eine Mischung dieser beiden letzten Gattungen zu repräsentieren. In diesem Zusammenhang erinnert sich vielleicht noch Mander des trefflichen Kriegs- und Kriegsberichters Max Beyer, von dem man annehmen konnte, daß er mit dem anonymen Dichter einer vor kurzem in Berlin massenhaft verbreiteten monarchistischen Rehabilitationschrift identisch ist, die den ersehnten Vers enthält:

Der Wägel ist gebrochen,
Herr brich den Baum uns nicht,
Deutschland braucht Hohenzollern
So wie der Mensch das Licht!

Was sich die Autoren und Journalisten der Verleger Scherl, Ullstein und Wölfe an literarischer Produktion während des Krieges gestatteten und in welcher verheerendem Maße die geschmacklos kriegerischen Ergüsse eines Walter Blum und eines Dumpledas das moralische und geistige Niveau der Nation gedrückt haben — das ist eine so belastende Tatsache, daß es schwer fallen wird, diese Kulturhände in der kommenden Zeit wieder gut zu machen.

Die gesamte Kriegsliteratur dieses Schlages inklusive der Aufklärungsarbeit der Intellektuellen, die als Wanderpostel der Generalkommandos die Soldaten auf die Art in ihrem elenden Dasein „erleuchten“, daß sie die deutsche Kunst in den höheren Dienst einer verlogenen neubourgeois Durchhaltepolitik einzubeziehen in der Lage waren, reicht nicht an das heran, was auf das Konto der eigentlichen Kriegsberichterstatter fällt. Während die amtliche Seeresberichterstattung nur bis zur Schöpfung des Begriffes vom siegreichen Nihilismus gung, brachten es die privaten Kriegsberichterstatter nicht fertig, angesichts des schrecklichen Nordens, vor dem nur die Sprache der tiefsten bestialischen Erschütterung bestehen kann, wie wir sie aus dem Soldatenroman des Geni Barbusse kennen, von der Großartigkeit des Trommelmeisters, von der Erhabenheit des Sturmangriffes und von dem schicksalhaften Leben an der Front zu berichten, wo sie zum Teil ein Leben in der Glorie führten, das, wenn die jetzt bekannt gewordene französische Anklage nur halbwegs auf Wahrheit beruht, jeder Bekämpfung weicht. In dem Auslieferungsverfahren der Entente von 12 deutschen Kriegsberichterstatter heißt es: „Die 12 deutschen Kriegsberichterstatter lebten wie die Satrapen. Sie hatten ihre eigenen Häuser, Günde, Köchlinge, Musikanten, Diener und Madrasen. . . . In Charleville fanden sie alle jungen Mädchen brauchbar. Man mußte daher die Anklage von Diebstahl auch auf Verführung Minderjähriger in großem Maße ausdehnen.“ Mit dem so, dann verdient eine solche Handlungsweise die schärfste Beurteilung. Gelänge den betreffenden Herren jedoch, die furchtbare Verwundung, die sich abzumähen, so ist unabweislich dessen die Verachtung jedes moralischen Menschen für jene unermessliche Unschuldlosen-Kriegsberichterstattung. Das deutsche Volk aber kann am Beginn einer neuen Entwicklungswelle seiner Geschichte nicht sichtbar genia von dem atavistischen Geiste mit seinen widerlichen Stimmen auf den Herrn der Herdären abriden, weil sie, wie Symonnet Kant so schön nennt hat, „außer der Weichheit“ wasgen der Art, die Wägel ihr vornehmliches Recht haben (die traurig genug ist), noch eine Freude hineinbringen, recht viel Menschen über ihr Glück vernichtet zu haben.“

Wo bleiben die Gefangenen?

Hierzu schreibt die „Frankf. Ztg.“:
Die Frage liegt auf den Lippen. Sie schreit uns aus aller Aufschreien entgegen. Die Angehörigen jammern um Vater oder Bruder, um den Ernährer der Familie, um die Stütze der Eltern. Die Gefangenen selbst geraten in dumpfe Verzweiflung. Sie schmachten seit Jahren dem Augenblick entgegen, der sie der Heimat wiederbringt. Ihre Hoffnungen beleben sich neu, als der Friede geschlossen wurde. Die Heimkehr schien in nächste Nähe gerückt. Seitdem sind bald wieder zwei Monate verstrichen und keiner von ihnen ist freigelassen. Der „Bund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen“ bittet uns, den verbreiteten falschen Nachrichten entgegenzutreten. Außer einigen Transporten Schwerverwundeter ist bis jetzt noch kein Gefangener von der Entente entlassen worden. Eine Ausnahme machten nur die Amerikaner mit jenen, die im Befehlsbereich ihrer eigenen Besatzungsarmee sich befanden. Ihre nach dem Innern Frankreichs oder über das Meer verbrachten Gefangenen hatten genau so auf die Stunde der Erlösung wie die Leibensgenossen, die sofort den Franzosen und Engländern in die Hände gefallen waren. Vor uns liegen Viehe, die einen erschütternden Einblick in die Seelenverfassung der Armeen geben. Sie glauben überhaupt nicht mehr daran, je wieder ihre Freiheit zu erlangen. Ihre Behandlung wird nicht besser, und wenn in einzelne Tagen die Zustände befriedigend sein mögen, so sind sie in anderen um so schlimmer. Fortwährend ereignen sich neue Unglücksfälle. In St. Subien bei Tours sind vor kurzem wieder

48 Gefangene wegen einer Gasvergiftung infolge einer Explosion ins Lazarett eingeliefert worden.

Es ist nicht überflüssig, immer wieder die Notfreie unserer Gefangenen über ihr elendes Los vor die Öffentlichkeit zu bringen. Wir stehen vor einem bewußten schlechten Willen unserer Gegner. Während des ganzen Krieges haben sie sich als die einzigen Vertreter der Menschlichkeit aufgepielt und jetzt wo sie die Gelegenheit hätten, ohne die geringste Gefahr für sie einem Gebot einfacher menschlichen Empfindens nachzugeben, finden sie hundert Ausflüchte. Sie sollten wenigstens ehrlich sein und sagen, daß sie die Gefangenen weiter behalten wollen. Statt dessen gehen wir nur nur bilatorische Maßnahmen und die Begründungen, die eine ernsthafte Widerlegung nicht verdienen, weil sie nicht in Einklang zu bringen sind weder mit der elementarsten Menschlichkeit, noch mit den Bestimmungen des Friedensvertrages. Der Artikel 214 lautet:

„Die Heimbeförderung der Kriegsgefangenen soll nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrages so bald wie möglich stattfinden und mit größter Beschleunigung durchgeführt werden.“

W. W. Amsterdam, 15. Aug. Den englischen Wägen vom 13. August zufolge erklärte Churchill in der Unterhausdebatte vom 12. Aug., das britische Kriegesamt habe wiederholt um die Erlaubnis nachgefragt, die deutschen Kriegsgefangenen heimzuden zu dürfen. Er behauptete, daß es dem Kriegesamt bisher nicht gelungen sei, vom Obersten Rat die Ermächtigung zu erhalten, mit der Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen zu beginnen.

Ein englisches Weißbuch über die Friedensvorschläge des Papstes.

Amsterdam, 15. Aug. Die englischen Wägen vom 13. August melden, daß ein Weißbuch veröffentlicht worden ist, das die Korrespondenz, die im Zusammenhang mit den vom Papst im August 1917 gemachten Friedensvorschlägen geführt wurde, enthält. Von Interesse in dem Weißbuch ist ein Memorandum, das der französische Geschäftsträger am 27. August Lord Robert Cecil überreichte. Darin heißt es: Monsieur Ribot bittet mich, Ihnen seine Beschlüsse mitzuteilen und zu erklären, daß er nicht zulasse, daß er auf einen Weg geführt werde, von dem der Vatikan abzusehen wünscht, daß er ihn befreit. Er erwartet, daß die britische Regierung seine Ansicht teilen und dem Grafen De Salis Instruaktionen geben werde, um allen weiteren Versuchen des Kardinalnuntius, die auf die hydrographische Intervention zwischen den Kriegführenden hinführen, zu enttun.

Die internationale Kohlenkrise.

W. W. Amsterdam, 15. Aug. Laut „Allgemein Handelsblatt“ meldet „Manchester Guardian“, daß die britische Regierung Maßnahmen trifft, um für dauernd ein Departement zu errichten, das alle Angelegenheiten, die sich auf die Kohlenindustrie beziehen, behandelt. Die Regierung will in Zukunft an der Verwaltung der Kohlenwerke sich beteiligen. Wie „Daily Mail“ meldet, hat England durch den letzten Streik der Kohlenarbeiter einen Schaden von 3 750 000 Tonnen Kohlen erlitten.

W. W. Cuxhaven, 15. August. Die Störungen im Fischerdampfbetrieb infolge Kohlenmangels gestalten sich immer umfangreicher. Zur Zeit liegen in Cuxhaven 14 Fischerdampfer, in Westmünde und Bremerhaven 30 Fischerdampfer still.

W. W. Weissen i. D., 16. Aug. Nachdem bereits vor mehreren Nachmittagen in der elektrischen Zentrale Fabrice die Abgabe von Kraft und Licht unterbrochen wurde, ist auch in den übrigen oberdeutschen Bezirksorten Weissen, Kallowitz und Königshütte die Abgabe von elektrischer Energie gestern Nachmittag 3 Uhr eingestellt worden. Ganz Oberdehlien ist also wiederum ohne elektrische Kraft und Licht. Das Geschäftsleben ist vollkommen lahmgelegt. Auch alle nichtrentierlichen Betriebe sind zur Arbeitsstilllegung genötigt. Nach dem die Verhandlungen zwischen Staatsregierung, Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu einer Einigung geführt haben, ist damit zu rechnen, daß wenigstens der Lichtstreik heute, Samstag, beendet wird.

Dank an die Schweiz.

Bern, 15. Aug. Präsident Ador hat vom Reichspräsidenten Ebert aus Anlaß des Abtransports der letzten deutschen Kranken und verwundeten Soldaten aus der Schweiz ein Telegramm erhalten, worin Ebert in warmherzigen Worten der Fürsorge der Schweiz für die gefunden und frankten Zivilinternierten gedenkt und Ador als Präsidenten des internationalen Komitees vom Roten Kreuz, der schweizerischen Regierung, den Transport und Internierungsbehörden und vor allem dem gastfreundlichen Schweizer Volk herzlichsten Dank der deutschen Regierung, des deutschen Volkes und insbesondere der Internierten selbst für das schöne Werk, das die Schweiz damit ausgeübt hat, ausspricht. So laus Deutschland besteht, werde dieses Werk größerer Menschlichkeit gepriesen werden. Bundesrat Müller antwortete im Namen des Bundesrates und des Bundespräsidenten mit einem Danktelegramm.

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 15. August.

Präsident Fehrenbach eröffnet 9,20 Uhr die Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen. Abg. v. Gräfe (D.Nat.) fragt an, ob die Regierung gewillt ist, das gesammelte Anlagematerial über die schlechte Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen, soweit es einwandfrei feststeht, schleunigst und möglichst noch vor dem Eintreffen der Auslieferungslisten der Feinde in ganzer Vollständigkeit zu veröffentlichen.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß bereits eingehende Darlegungen über die Behandlung deutscher Kriegsgefangener in französischer und ebenso in englischer Gefangenschaft erschienen seien. Den Veröffentlichungen lege amtliches Material zugrunde. Den Zeitpunkt der Veröffentlichung weiterer Materialien behalte sich die Regierung vor.

Abg. Dufche (D. Sp.) fragt, nachdem das Besitzvermögen zu Blankenburg in Thür. von einem zur Erneuerung seiner Handelsbeziehungen nach Noyenhausen reisenden Kaufmann die Zurücklegung seines halben Vermögens für die Ausstellung eines Auslandspasses verlangt hat, was die Reichsregierung gegen eine beratige Erörterung von Auslandsreisen zu tun gedenke.

Unterstaatssekretär im Reichsfinanzministerium Mosler: Die Erteilung von Auslandsreisen richtet sich von Fall zu Fall nach den persönlichen Verhältnissen des Einzelnen. Die Behörde hat aber die Erfahrung gemacht, daß mehrfach Personen, die einen Pass nur zum vorübergehenden Aufenthalt im Ausland haben wollten, nicht mehr zurückkehrten.

Abg. Schiele (D. Sp.) fragt an, ob der Reichsregierung die ihr Ansehen schwer schädigenden Presseberichterstattungen über die Gründe des Abzuges des Leiters der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes von Noyenhausen bekannt und ob sie bereit sei, der Nationalversammlung mitzuteilen, ob von Noyenhausen in der Tat seinen Abschied genommen habe, weil er die Darstellungen des Finanzministers Erzberger als wahrheitswidrig nicht für zulässig gehalten habe.

Außenminister Müller: Die Reichsregierung lehnt es grundsätzlich ab, über die Gründe des Abzuges zu ermitteln, die einzelnen Beamten veranlassen, um ihren Abschied einzukommen. Von diesem Grundsatze kann im Falle Noyenhausen nicht abgegangen werden.

Den Ausschlußbericht über den Entwurf eines Abgabensteuergesetzes erliest.

Abg. Solmann (Soz.): Der Vertreter der Regierung drängt auf sofortige Verabschiedung des Entwurfs. Der Ausschluß hat sich dem nicht angeschlossen, sondern besteht auf der unverzüglichen Ausarbeitung des hohenzollernschen Gesetzes.

Es folgt die Interpellation der Deutschen Volkspartei und der Deutsch-Nationalen über die Kohlenförderung.

Mit der Interpellation verbunden wird die Beratung des Kohlenförderevents.

Abg. Dr. Euenberg (D. N.): Es handelt sich um eine Frage von so unmittelbarer Lebensbedeutung für das deutsche Volk, daß alles Trennende zurückgestellt werden muß. Es ist Pflicht aller beteiligten Volksschichten, alles aufzugeben, was die Kohlenfrage zu verärgern könnte. Die Kohlenfrage hängt auch eng zusammen mit der Frage der Leistung. Es ist eine alte Erfahrung, daß die Leistungen sinken, solange Lohnstreikigkeiten bestehen. Gelangt es, die Förderung zu heben und die erhöhte Förderung abzuführen, so wird sich, falls uns nicht im letzten Augenblicke die Entente einen Strich durch die Rechnung macht, wenigstens der Notstand des nächsten Winters erheblich vermindern lassen.

Reichswirtschaftsminister Schmidt: Der Verbrauch an Kohle ist soweit eingeschränkt, daß weitere Einschränkungen nahezu unbenutzbar sind. Die Arbeiterchaft darf sich vor der Tatsache nicht verschließen, daß sie selbst das allergrößte Opfer bei einer Kohlennot zu tragen haben wird. Sie muß einsehen lernen, daß man in einer solchen Zeit lieb gewordene Grundrechte im Interesse des Gemeinwohls zurückstellen muß. (Beifall Zustimmung.) Wie ist dem Uebel abzuhelfen? Die Steigerung der Produktion ist das erste Erfordernis. Die Regierung untersucht gegenwärtig, wie weit es möglich ist, die Arbeiterchaft in vermehrtem Umfang nach den Kohlenbezirken hinzuziehen. Nicht so ungünstig wie im Steinkohlenbergbau steht es mit der Förderung im Braunkohlenbergbau. Es ist noch nicht gelungen, die Arbeiterchaft davon zu überzeugen, daß die Notlage am wirksamsten durch eine gezielte Inanspruchnahme ihrer Leistungsfähigkeit in einem bestimmten Zeitraum durch Verlängerung der Arbeitszeit für eine bestimmte Zeit um eine Stunde bekämpft würde. Vielleicht gelingt die Überwindung des Vertrauens gegen diesen Vorschlag bei den augenblicklichen Tarifverhandlungen. Die Arbeiterchaft im Kohlengebiet möge sich vergegenwärtigen, daß die in der Industriebeschäftigung ganz Deutschland für den kommenden Winter in die schwerste Gefahr bringt. Deshalb appelliere ich von dieser Stelle aus an das Solidaritätsgefühl der gesamten Arbeiterchaft. Die Regierung ist

bereit, den Wünschen der Arbeiterchaft hinsichtlich der Reform des Anknappungswesens zu entsprechen. Das größte Uebel ist die Berrittung des Transportwesens. Mit Entsetzen sehe ich dem Zustande entgegen, der eintreten muß, wenn das Wagenmaterial für die Abfuhr von Kartoffeln, Rüben usw. in Anspruch genommen werden muß. Da bleibt kein anderes Mittel, als die Einstellung des Personenverkehrs. Eine Partei, die nicht gegen ihrer Stärke, sondern wegen ihres rücksichtslosen Zerfalls eintritt, sucht die revolutionären Arbeiter zu mißbrauchen, um durch die Streiks das gesamte Wirtschaftsleben zu erschüttern. Der oberklassenmäßige Streik ist eines der feinsten Unternehmungen, das auf diese Taktik zurückzuführen ist. Jeder Schritt der Arbeiterchaft die nötige Auffklärung, um die gewissenlosen Agitatoren sich fern zu halten. Die kommunistische Partei hat nur ein politisches Programm, ihre Politik und Taktik darauf einzurichten, daß unsere Wirtschaft schnell zerfällt. Die Regierung ist dankbar für jede Anregung, die die Kohlennot behebt. Sie nimmt jede Unterstützung an, von der Gedulden und Sicherheit der deutschen Republik zu erwarten ist.

Die Besprechung der Interpellation wird beschlossen. Zur zweiten Beratung des Kohlenförderevents ist inzwischen von den Abgeordneten Löwe, Gue, Zambusch, Volmer und Grottel eine Entschließung eingebracht worden, die zur Verhinderung der furchtbaren, als Folge der Kohlennot das Volk bedrohenden Katastrophe schnelle und durchgreifende Maßnahmen für eine erhebliche Erhöhung der Kohlengewinnung und für ihren regelmäßigen Abtransport fordert.

Abg. Gue (Soz.): Wenn es einigen wenigen spartakistischen Wirröpfen gelingt, ganze Volksschichten in den Bann ihrer Agitation zu ziehen, so beweist das nur, daß unsere Arbeiterchaft und auch die Beamtenchaft durch den Krieg nerkantet geworden sind. Die Vergewaltigung ist ihnen jetzt nicht genug, sie werden auch auf die Arbeiterchaft den Druck, kein Zwang, sondern gutes Zureden und vor allem gutes Essen. Redner erwidert hierauf im einzelnen die Forderungen der Entschließung und schließt mit einer eindringenden Mahnung zur Sozialisierung und mit der Aufforderung an die Unternehmerschaft, die nutzlose Agitation dagegen zu unterlassen. Unter Sozialisierung versteht ich im Vergleich die reiflose Versteigerung jeder Kapitalrente.

Abg. Zambusch (Zent.): Der Rückgang der Kohlenförderung ist eine internationale Erscheinung, die sich in erster Linie auf die Kriegsvorkämpfer gründet. Um Abhilfe zu schaffen, sind vor allem notwendig ausbreitende hohe Löhne.

Abg. Biesler (Dem.): Die Hauptursache an der Notlage trägt die systematische Verheerung, die aus politischen Gründen unter den Bergarbeitern getrieben worden ist. (Schluß des Berichts folgt.)

Abg. Weimer, 16. Aug. In der Nationalversammlung wurde gestern in der zehnten Abendstunde der Bescheid über die Regelung der Kohlenwirtschaft in allen drei Bezirken angenommen, desgleichen eine Entschließung des Zentrums und der Sozialdemokraten, worin Maßnahmen für eine erhebliche Erhöhung der Kohlengewinnung und für ihren regelmäßigen Abtransport gefordert werden.

Wochenhilfe und Wochenfürsorge. Weimar, 14. Aug. Die Abg. Löwe (Soz.) und Grottel und Gen. (Zent.) haben in der Nationalversammlung einen Antrag in Form eines Bescheidentwurfs eingebracht, und zwar ein Gesetz über Wochenhilfe und Wochenfürsorge. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die Notwendigkeit eines erhöhten Schutzes für den deutschen Nachwuchs, wie er mit den Leistungen der Kriegswochenhilfe befehert wurde, mit der Beendigung des Krieges keineswegs forfällt; sie besteht vielmehr weiter und fordert im Interesse des Staatswohls sorgfältige Beachtung. Die Antragsteller sind deshalb der Ansicht, daß eine Neuregelung der Reichsversicherungsordnung im Sinne einer umfassenden Mutterchafts- und Familienversicherung so schnell als möglich vorgenommen werden muß.

Zum Abbau der Zwangswirtschaft. Weimar, 15. Aug. Der Nationalversammlung ist heute ein demokratischer Antrag zugegangen, wonach die Reichsregierung erkläre, den planmäßigen Abbau der Zwangswirtschaft für die Erzeugnisse der Landwirtschaft in folgendem Sinne in die Wege zu leiten: 1. Die Bewirtschaftung des Getreides ist auf das Vorkommen zu beschränken; 2. Fleisch und Milch sind nur noch in Mengen des Bedarfs für Kranke und Kinder zu bewirtschaften; 3. Ebenso ist die Zwangswirtschaft für Kartoffeln im Falle einer guten Ernte aufzuheben. Auf jeden Fall sind Landwirte mit einer Kartoffelbauauflage von unter 2 Hektar von der Zwangswirtschaft zu entbinden; 4. Die Zwangswirtschaft ist für alle sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse sofort aufzuheben; 5. Die Höchstpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind unter Berücksichtigung der wichtigsten Ges- und Verbrauchsgegenstände, sowie der Arbeitslöhne angemessen zu gestalten.

bestehern wollen wir deshalb mit Hans Sachs zurufen: „Gut Urteil dünkt mich wäre reifer, hörtet ihr besser auf!“

Wie die deutschen Schiffe im Scapa Flow gehoben werden.

Die Veruche der englischen Regierung, die versenkten Schiffe der deutschen Flotte wieder zu heben, sind bei den kleineren Fahrzeugen zum Teil geglückt. Welche kaum überwindlichen Schwierigkeiten sich aber der Rettung der großen Panzerschiffe entgegenstellen, darauf weist ein Jagdman in einem Aufsatz der „Daily Mail“ hin. Wohl hat man mit der Hebung von Handelsschiffen, die während des Krieges rund um die englische Küste versenkt wurden, große Erfolge erzielt. Aber das ist ein Kinderpiel, verglichen mit der Riesenaufgabe, die bei der Hebung so gewaltiger Kriegsschiffe, wie der deutschen, zu lösen ist. Vor allem muß bei diesen Rettungsarbeiten berücksichtigt werden, daß man diese Kriegsschiffe auf dem Meeresboden mit dem Kiel nach oben liegend finden wird. Da die deutschen Kriegsschiffe ganz allmählich und fast unmerklich mit meist hochaufgerichteten Sockeln in dem Schlamm untergegangen sind, so ist es nicht möglich, sie einfach mit dem Kiel nach unten aufzuheben. Man muß es natürlich vermeiden, daß die Kriegsschiffe beim Enten in die Tiefe mit dem Kiel zuerst auf den Boden aufstoßen. Dabei gerät man aber, daß die ungeheure Last des Decks, die von den schweren Kanonen und der mächtigen Panzerung herrührt, die Schiffe unter Wasser umkippen ließ. Momentphotographien, die von dem deutschen Schlachtkreuzer „Derfflinger“ in dem Augenblicke, wo er von der Meeresoberfläche verdrängt, aufgenommen wurden, zeigen deutlich, wie das Schiff plötzlich umkippte. Dies muß auch so sein, denn in einem bestimmten Stadium des Sinkens erhält die schwere Last des Decks das Hebergewicht, der Kiel des Schiffes wird leichter, und das Schiff sinkt mit dem Kiel aufwärts. Diese Lage der Schiffe erklärt die Bergungsarbeiten außerordentlich. Dazu kommt aber noch, daß der Meeresboden gerade an den Stellen, wo die größten Schiffe der deutschen Hochseeflotte, der „Derfflinger“, „Göndenburg“ und andere gesunken sind, sehr fest ist, und dieser Umstand wird die Hebungsmöglichkeiten ebenfalls sehr verringern. Die weiteren Arbeiten sind also von den ungünstigsten Vorbedingungen begleitet, und es besteht wenig Möglichkeit, die größten und wertvollsten der deutschen Kriegsschiffe von dem Felsengrund von Scapa Flow loszureißen.

Badische Politik.

Reaktionäre Propaganda.

Wenn unsere Kriegsgefangenen in der nächsten Zeit nach der Heimat zurückkehren werden, so wird man damit rechnen müssen, daß bereits an der Grenze eine stattliche Anzahl von Spartakisten und Kommunisten auf der Barrikade sein werden, um sich unter der Maske von Eisenbahnarbeitern usw. an die Transportzüge heranzumachen, zu dem Zweck, die politisch wahrscheinlich noch wenig aufgeklärten Gefangenen für ihre Ideen zu begeistern. Wenn von den Behörden Vororge getroffen werden wird, diese Agitation zu verhindern, so kann man dem sicher nur zustimmen. Um so bedenklicher ist es uns aber zu sein, daß auch absolut nichts getan wird, um der Propaganda von der anderen Seite, nämlich der alldeutschen Volkspartei, welche mindestens in demselben Maße einsehen wird, entgegenzutreten. Ja, man kann da sogar das Gegenteil feststellen.

Diese Propaganda wird, wie man sich denken kann, von den militärischen Behörden noch begünstigt. Wie wir z. B. erfahren, hat das Durchgangslager in Rastatt eine große Anzahl von Zeitungen abnominiert, um Reststoff für die sich im Lager aufhaltenden Gefangenen zu schaffen. Von diesen Zeitungen sind mindestens 1/3 deutsch-nationale und alldeutsche Parteiblätter, die gegenwärtig keine höhere und wichtigere Aufgabe haben, als sich in mahllosen Schmäbungen zu ergötzen über alles, was mit den jetzigen Zuständen und der Regierung zusammenhängt. Vor allem ist es die famose „Städteutsche Zeitung“, sowie die „Tägliche Rundschau“, die „Frankfurter Nachrichten“ und die „Deutsche Tageszeitung“, welche im Rastatter Durchgangslager aufleben.

Ebenso wenig wie wir uns damit einverstanden erklären könnten, daß die heimkehrenden Gefangenen der verheerenden und verleumdenden Agitation der Spartakisten und ähnlicher Wirröpfe ausgesetzt werden, können wir es dulden, daß ihnen als erster Gruß aus der Heimat, für die meisten von ihnen aber jetzt so völlig neuen Heimat das zerkende Gift der alldeutschen Hetzblätter eingeblasen wird. Das Durchgangslager ist eine militärische Behörde und wird aus Reichsmitteln erhalten. Wir verlangen, daß dort in erster Linie solche Zeitungen gehalten werden, welche hinter der jetzigen Volksregierung stehen. Einem Ausschluß der anderen Richtungen soll damit keineswegs das Wort geredet sein. Wir wenden uns nur gegen die einseitige Bevorgung seitens der militärischen Stellen.

Da es voraussichtlich noch einige Wochen dauern wird, bis die ersten Transporte aus Frankreich eintreffen werden, ist es noch nicht zu spät, um hier Ordnung zu schaffen und den verantwortlichen Herren etwas Toleranz beizubringen. Wir fordern das Reichswehrministerium dringend auf, sich der Sache anzunehmen und es unmöglich zu machen, daß die heimkehrenden Kriegsgefangenen gleich bei ihrer Ankunft reaktionärem Einfluß ausgesetzt sind.

Schweizer Brief.

Basel, 15. Aug. Der Generalstreik in Basel gehört der Vergangenheit an, nicht aber seine schlimmen Folgen in der Form von Nachregelung streikender Arbeiter, deren Zahl in die vielen Hunderte geht. Mit Ausnahme des graphischen Gewerbes haben alle Branchen zahlreiche Ausgesperrte aufzuweisen, am meisten aber die chemische und die Textilindustrie. Das Unternehmertum läßt die Arbeiterchaft keine Rade fühlen. Es haben an diesem Generalstreik in Basel sich rund 18 000 Arbeiter beteiligt, nur wenige Branchen der Lebensmittelversorgung und der Kraftwerke waren davon ausgenommen. Handel und Industrie und das gesamte Verkehrswesen waren lahmgelegt und dabei handelte es sich doch nur um einen Solidaritätsstreik für die im Lohnkampf befindlichen Arbeiter in Basel und Zürich; nur ganz nebenbei wurde auch die allgemeine Forderung auf Preisabbau gestellt. In materieller Beziehung hat der Generalstreik sein Ziel erreicht; es ist allerdings sehr teuer erzwungen, aber man erblickt den Haupterfolg seitens der Arbeiterchaft nicht darin, daß die Forderungen der Streikenden restlos erfüllt werden mußten, sondern in dem Umstande, daß man der Bevölkerung die Bedeutung der Massenaktionen vordemonstriert. Daß der Generalstreik nach dieser Seite hin seinen Zweck erfüllt hat, kann von niemandem bestritten werden. Auch der Preisabbau ist unter dem Druck des Basler Generalstreiks von den kantonalen und eidgenössischen Behörden in die Wege geleitet worden. Mehr als erzielt worden ist, wäre auch durch einen allgemeinen Landesstreik nicht erzielt worden. Ist der Preis dieses Erfolges für die Arbeiterchaft sehr hoch, so muß doch auch gesagt werden, daß das Unternehmertum es nicht mehr so leicht auf einen Generalstreik ankommen lassen wird, was man von dieser Seite mehr als hundertfach bestätigt hört.

Ganz deutlich hat dieser Generalstreik gezeigt, daß Massenaktionen nicht mehr das Werk einzelner Führer, sondern der Masse sind und daß die Führer dem Willen der Massen machtlos gegenüberstehen. Gerade in diesem Umstande liegt die deutsche Warnung für das Unternehmertum, der bisher nur viel zu wenig von dieser Seite beachtet worden ist. Daran kann auch das Aufgehobene strikter Truppenkontingente nichts ändern. Daß der Züricher Generalstreik schon nach zwei Tagen zusammengebrochen, das lag in dem Umstande, daß derselbe in der Hoffnung auf den allgemeinen Landesstreik proklamiert wurde, der nachher von den Vertretern der gewerkschaftlichen Organisationen abgelehnt worden ist, weil Ziel und Forderungen einen allgemeinen Landesstreik noch nicht rechtfertigten. Die Opfer dieses Streikes auf der Arbeiterseite sind: 6 Tote, 14 Schwere und 60 Reichswehrlente, sowie etwa 1200 Ausgesperrte.

Kommenden Samstag und Sonntag findet in Basel ein außerordentlicher Parteitag der schweizerischen sozialdemokratischen Partei statt, dessen Bedeutung weit über den Rahmen der Partei tritt in die dritte (Moskauer) Internationale, der von zahlreichen Mitgliedschaften befaßt, von denen befristet wird. Nicht minder wichtig ist der Einfluß der Parteitage, den Eintritt der Schweiz in den Völkerbund zu befähigen; der Völkerbund, dessen Eintritt der Bundesrat in einer Volkschaft befristet, folgt beim schweizerischen Volke bis weit hinein in bürgerliche Kreise auf großes Wohlwollen und wenn die Sozialdemokratie den Kampf gegen den Weltkrieg zum Völkerbund aufnimmt, wird sie beim Volke, auch bei dem, das sich nicht zur Sozialdemokratie zählt, weitgehende Zustimmung finden. Im weiteren wird sich der schweizerische Parteitag gegen die geheimen Staatsverträge und gegen die Duldung der Spielbanken wenden und die Geheimdiplomatie auf dem Wege der Volksinitiative bekämpfen. Die gesamte sozialistische Presse beschäftigt sich seit einiger Zeit fast ausschließlich mit den Fragen, die den kommenden Parteitag beschäftigen und von welchen die Weiterentwicklung der Partei abhängig ist; er wird daher wohl einer der besuchtesten werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Krieg dem „Weißteufel“. Wie an anderer Stelle bereits bekannt wurde, veranlaßten Mitglieder des badischen Landes-Theaters in Karlsruhe in badischen Städten und Orten Schauspielaufführungen; zum Repertoire gehört auch „Schönherz“, „Weißteufel“, ein Stück, von dem mehr Vorurteile als Urteile bestehen. Es ist besonders vom Publikum mit wachsender Energie verfolgt. Und die Eitelkeitskapitel haben da und dort es fertig gebracht, daß der „Weißteufel“ zum Teufel gejagt wurde. Anderorts triumphierte wieder die „Hölle“. Einen Fall ihres Unterliegens wollen wir im folgenden mitteilen; er ist so hübsch, als daß wir ihn unsern Lesern vorenthalten könnten. Aus Willingen wird berichtet:

Gegen die Aufführung von Schönherz, „Der Weißteufel“ protestierten Stadtpfarrer Kling und der protestantische Defan Barnes gemeinsam, ebenso das Kartell der katholischen Vereine. Ferner erhob gegen die Aufführung des Stückes die Generaldirektion des Landes-Theaters Einspruch. Daraufhin wurde die bei der Beside noch nicht zur Annahme gebrachte Aufführung des Stückes unterlag. Wir beglückwünschen die Willinger Theaterinteressenten zu dem Vertrauensvotum, das die beiden Herren Geistlichen ihnen gegenüber durch den Protest zum Eindruck besser als zum Ausdruck gebracht haben. Zu nett ist auch das Verhalten der Generaldirektion des Landes-Theaters. Gegen die Willinger Aufführung des „Weißteufel“ wird Einspruch erhoben, den Karlsruhern aber (oder nur den Karlsruher höheren Lehrern?) legt die gleiche Generaldirektion mit anerkennendem besten Gewissen den bedenklichen Kinodarmen „Der Erdgeist“ vor. Also: so weit wie wir Karlsruher seid ihr Willinger noch lange nicht! Ist vielleicht der „Erdgeist“ schlimmer als der „Weißteufel“? Dieser behandelt doch wenigstens ein Problem, während jener bestenfalls eins — ist (und was für eins). Mit dem „Weißteufel“ legt sich jeder auseinander, auch die Willinger. Und so viel Schaden richtet er gewiß nicht an wie der „Erdgeist“. Schließlich kommt er auch von einem Dichter, wenn auch von keinem der größten. Den Pro-

Aus dem Lande.

Ettingen.

Eine Schenkung von Herrn Geh. Kommerzienrat Dr. Lorenz. Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Lorenz hat sein bei der Reichs-

Rastatt.

Vortragskursus. Am Sonntag, 31. August, vormittags 10 Uhr, beginnt im Gasthaus zum „Anker“ in Rastatt ein vier-

Die Vorträge von Gen. Dr. Kraus dürften sich auf alle Fälle interessant und lehrreich gestalten; es ist daher im Interesse eines jeden Parteigenossen und jeder Genossin gelegen, sich an dem Kursus zu beteiligen.

1. Rentnerverband der Hausbaugehilfen. Am Montag Abend 8 Uhr findet im Saal der Brauerei eine sehr wichtige Versammlung statt, in welcher über die Tarifverhandlungen mit der Industrie berichtet wird.

Baden-Baden.

re. Bekehrter. Sechs Jahre sind verfloßen, seitdem der Geistesheil des Sozialismus unter August Bebel die Augen für immer geschlossen. Daß er aber von den Seinen nicht vergessen ist, das zeigt die von unserer Partei am letzten Mittwoch veranstaltete Bebel-Feier.

Achern.

Die Bewegung der Brauereiarbeiter der Brauerei Peter. Der Abschluß der Lohnbewegung in der Brauerei Peter ist für die Arbeiterklasse von weittragender Bedeutung.

oder am guten Willen? — Darum, Arbeiter von Achern! verlaßt euch nicht auf die Bürokraten und väterlich besorgten Arbeitgeber, sondern schafft euch eine Organisation, die gewillt ist, mit diesen Händeln aufzuräumen und zeitgemäße Lohn- und Arbeitsbedingungen zu schaffen.

C. Walsburger. Die hiesige Stadtmusik veranstaltet gemeinsam mit der Puffkapselle von Oberaden am Sonntag den 18. ds. Mts. auf dem Vienenbühl in schattigem Walde ein Konzert.

Offenburg.

Die Wohnungsfrage beschäftigte den Stadtrat in ausgiebiger Weise in seiner letzten Sitzung. Es wurde verlangt, mit der Beschaffung von Wohnungen so schnell als möglich zu verfahren, damit wir nicht, wenn der Winter kommt, vor einer Katastrophe stehen.

Eine bessere Versorgung mit Lebensmitteln, insbesondere mit Auslandsfleisch und Fleisch, wurde in der letzten Bezirksratssitzung gefordert. Von Gegenstand war es der Gen. Ruoff, der sehr energisch verlangte, daß vom Bezirksrat aus auf die Regierung eingewirkt werden sollte, daß auch die kleineren Städte und Landorte besser versorgt werden sollten.

Ein schweres Grubenunglück in Oberwolfach. Am 15. August, 15. August. In Oberwolfach ereignete sich gestern in der von den Schwarzwälder Barithwerken in Wolfach betriebenen Schwerspatzgrube „Klara“ auf dem sogenannten Schwarzenbrunn ein schweres Unglück.

Stausenberg, 1. Aug. Wie weit wir gekommen sind, zeigt folgendes Vorkommnis: Das Fortamt Gernsbach veranlaßt dieser Tage eine Anzahl Strafbescheide in Fortsitzsachen an schulpflichtige Kinder. Diese Kinder haben im Wald Holz gesammelt und nach Hause getragen.

Unterwisheim, 14. Aug. Die Sozialdemokratische Partei veranstaltet am Sonntag, 17. August, eine Unterhaltung mit Tanz im Gasthaus zum „Bühnenhof“, wozu sämtliche Genossen und Parteifreunde freundlichst eingeladen sind.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 16. August.

Versammlung des Sozial. Vereins Karlsruhe. Bezirk III., Ost-, Mittel- und Südweststadt. Gestern Abend sprach im „Elefanten“ Gen. Müller-Red, Die-tigheim, über: „Die deutsche Revolution im Spiegel des Auslands“.

Verein Arbeiter-Jugend (Freie Jugend) Karlsruhe. Am Sonntag findet die zweite Tagung in diesem Monat statt; es geht diesmal nach Baden-Baden über die Badener Höhe zu den Grottenbader Wasserfällen.

Sozialdemokratische Bürgerauschussaktion. Montag den 18. August, nachmittags 5 Uhr, Fraktions-sitzung. Tagesordnung: Beratung der Vorlagen. Vollständiges Erscheinen aller Fraktionsmitglieder wird erbeten.

Eine Bürgerauschussaktion findet Mittwoch, den 20. August, nachmittags 4 1/2 Uhr statt. Aus der Tagesordnung haben wir hervorzuheben: Feuerungszulage der städt. Beamten und Arbeiter. Änderung des Tarifs der städtischen Straßenbahn. Erhebung einer höheren Umlage für das Jahr 1919. Errichtung einer Kleinhäusiedelung auf dem Domänengelände zwischen Kriegsstraße und Gottesackerstraße.

Stadtrat Dürr ist am Donnerstag Abend aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene, dem früher auch der Titel eines Geheimen Kommerzienrats verliehen wurde, war Mitinhaber des bedeutenden kaufmännischen Geschäfts C. F. Dürr & Co. Als solcher war August Dürr nicht nur ein erfolgreicher Geschäftsmann, sondern er entfaltete auch zum Wohle der Allgemeinheit eine außerordentliche Tätigkeit im öffentlichen Leben.

Abler Krug. Am Sonntag nachmittag findet im Garten des „Abler Krug“ ein Militärlongetz statt. (Siehe Inserat.) Stadt. Konzerthaus. Samstag den 16. und Sonntag den 17. August 1919 gelangt die für die Sommerperiode ausverkaufte Revue „Fürst Cosim“ zur Aufführung.

Kleine Nachrichten.

Eine Zulage für die Beamten.

W. Weimar, 15. Aug. Die Reichsregierung hat heute beschlossen, es solle vorbehaltlich der Zustimmung der Nationalversammlung allen Beamten eine einmalige Beförderungsbefähigung gewährt werden und zwar in Höhe von 1000 M für kinderlose Verheiratete und von 800 M für Ledige. Dagegen soll für jedes Kind 200 M bezahlet werden.

Der Streik in Obersachsen.

W. Breslau, 16. Aug. Eine vom Reichs- und Staatskommissar Götting und dem kommandierenden General des 6. Armeekorps für das Belagerungsgebiet in Regierungsbezirk Oppeln erlassene Verordnung verbietet, Arbeitwillige, d. h. diejenigen Arbeiter, die sich nicht am Streik beteiligen wollen, durch Drohung, Einschüchterung, Ueberredung, Aufstellung von Streikposten oder auf sonstige Weise an der Aufnahme oder Ausübung der Arbeit zu hindern.

Gegen den Freischafter in Amerika.

Berlin, 16. Aug. Eine New Yorker Depesche des „Berl. Lokalanzeiger“ bezieht: Die Vereinigten Staaten haben die härtesten Maßnahmen gegen den Freischafter ergriffen. Die Geheimpolizei erhalten für die Entdeckung von Freischaftern Prämien. Senat und Abgeordnetenshaus haben Kommissionen zur Untersuchung der Lebensmitteldiebsteh eingeseht. Die Regierung hat in verschiedenen Lagerhäusern 290 000 Dutzend Eier beschlagnahmt, die zurückgehalten wurden, um die Preise in die Höhe zu treiben.

Vereinsanzeiger.

Arbeiterfängerkorps „Groß-Karlsruhe“. Am Freitag, den 6. September, findet im Saal der Restauration zum „Elefanten“ eine Gesamtsitzung des Karlsruher angehörigen Arbeiter-Gesangsvereins statt zwecks Mitwirkung an der am 8. Sept. abends im Stadtgarten stattfindenden Begrüßungsfeier der Parteibekämpften.

Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Am Samstag, 16. ds., abends 8 Uhr, äußerst wichtige Versammlung der Getzungsmonitore und Helfer in der „Gambirius-Salle“.

Gaggenau. (Arbeitergesangsverein „Freiheit“.) Sonntag, 17. Aug. Familienausflug mit Tanz nach Gernsbach in „Wälden“.

Verantwortlich: Für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Aus der Stadt und Letzte Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus der Partei, Kommunales, Soziales und Feuilleton Hermann Winter; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtlich in Karlsruhe, Vinkenstraße 24.



URIN-Untersuchungen Laboratorium für Klinische Diagnostik Dr. Lindner Kaiserstrasse 80.

Wildunger Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

Echtes Wildunger Salz existiert nicht — Man meide im eigenen Interesse die wertlosen Nachahmungen
Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei
Niederlage bei Bahm & Baßler.

1918: Besuch 11 508

1918: Flaschenversand 1,570,822

Tages-Ordnung

zu der am
Dienstag, den 19. August 1919, vormittags 8 Uhr
stattfindenden

Bezirksratsitzung.

Öffentliche Sitzung.
Verwaltungssachen.

1. Besuch des Andreas und Wilhelm Baßler um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Lugarten“, Nebenstr. 50 dahier.
2. Besuch des Wilhelm Karl Schilling um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Dragoner“, Umlandstraße 9 dahier.
3. Besuch des Emil Meinger um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Hause Kaiserstraße 61 dahier.
4. Besuch der Max Schmittges Eheleute um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank in der Festhalle und dem nördlichen Teil des Stadtgartens dahier.
5. Besuch der Josef Köhler Eheleute um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft zum „Wahnsch“ im Hause Kronenstraße 54 dahier.
6. Besuch der Josef Graf Eheleute um Erlaubnis zum Betrieb eines Konditorei-Kaffees mit Branntweinschank im Hause Schillerstraße 24 dahier.
7. Besuch des Philipp Strauß, Wirt in Hagsfeld, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Friedrichshof“ in Hagsfeld.
8. Besuch des Philipp Kidel, Wäcker in Anielingen, um Erlaubnis zur Eröffnung und zum Betrieb eines Kaffees im Hause Hauptstraße 101 in Anielingen.
9. Besuch des Gustav Adolf Stöber, Wirt in Teutschneurent, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Deutschen Kaiser“ in Teutschneurent.
10. Besuch des Oskar Sobapp, Wäcker in Anielingen, um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft mit Branntweinschank zum „Girich“ in Anielingen.
11. Besuch des Gottlob Moh, Wirt in Teutschneurent, um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Lamm“ in Teutschneurent.
12. Besuch des Gottlob Werle, Pferdehändler in Karlsruhe, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Ritter“ in Teutschneurent.
13. Bau des V. Hofenbedens und die Verbreiterung des Stralsdonsalzes.
14. Vorgehen des Fabrikanten Ferd. Odenwald, Vergrößerung der Lackfabrik in Grünwinkel.

Nicht öffentliche Sitzung.

15. Festsetzung von Unterführungen für Familien in den Dienst getretener Mannschaften. 5667
Karlsruhe, den 14. August 1919. O-3, 227.
Bezirksamt.

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt. Kleerverkaufspreise für Gemüse u. Obst.

Gültig für die Zeit vom 18. August bis einschließlich 24. August 1919.

Gemüse.

	Wg. Pfund		Wg. Pfund
Blumenkohl	140	Lauch	40
Kohlrab	95	Schnittkohl	12
Weißkohl	90	Rangold	12
Kirschkohl	90		
Spinat	40	Kettich	5-15
Bohnen	50	Radieschen, Wiener	10-15
Erbsen, grün	45	und Eisapfen	10-15
Gelbe Rüben, rot und Karotten ohne Kraut	18	Schlangengurken	50-80
Gelbe Rüben, gelb ohne Kraut	10	Salzgurken	20-40
Rote Rüben, ohne Kraut	18	Salzgurken	5-8
Kohlrabi	25	Stiggurken	3-5
Rohrkohl	25		
Kopfsalat	5-20	Kürbis	10
Endivienalat	10-20	Tomaten	100
Salat mit Kraut	10-20	Wasserkress	85
		Wasserkress o. Schl.	45
		Steinpilze	60
		Alle übrigen Pilze	50

Obst.

	Wg. Pfund		Wg. Pfund
Johannisbeeren	75	Mirabellen	80
Stachelbeeren	75	Reinellauden	80
Heidelbeeren	125	Wien, groß gebrochen	60
Himbeeren	145	Wien, klein gebrochen	50
Brombeeren	125	Aepfel, gebrochen	50
Breißelbeeren	145	Ballobst	15
Kirschen	70		
Blauweizen, große	70		
Präparat	70		

Die Ueberschreitung dieser Verkaufspreise wird als Höchstpreisüberschreitung oder als übermäßige Preissteigerung angesehen. 5680
Karlsruhe, den 14. August 1919.

Preisprüfungsstelle für Marktwaren.

Fleisch-Verteilung.

In der laufenden Woche kommen zur Verteilung: 100 g Fleisch gegen ^{1/10} Fleischmarken und 50 g Würst gegen ^{1/10} Fleischmarken. 5682
Karlsruhe, den 15. August 1919.
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Carl Schöpf Markt- platz

Sommer-Konfektion

Staubpaletots, Mäntel, Kleider, Kostüme, Röcke, Blusen etc.

Waschstoffen

Batist, Voile, Musseline, Zephir, Crêpe usw., weiss und bunt werden

zu sehr billigen Preisen

verkauft. 5688

Grosses Lager in wollenen Kleider- und Blusenstoffen, Baumwollflanellen, Kleiderzeugle, Schürzenstoffen, weißen Baumwolltüchern für Leib- und Bettwäsche usw.

Lebensmittel-Verteilung

in der
Woche vom 18. bis 24. August 1919.

I.

1. Teigwaren (M.B.) 100 Gr., Preis 14 S oder 1.82 M für 1 Kg. gegen die Marke C Nr. 118.
2. Gräbener Suppen 1 Paket à 250 Gr. zu den aufgedruckten Kleerverkaufspreisen gegen die Marke D Nr. 118.
3. Marmelade 500 Gr., Preis 1.30 M, gegen die Marke E Nr. 118.
4. Reisbuppen 250 Gr., Preis 1.25 M, gegen die Marke F Nr. 118.
5. Haferflocken als Kartoffelfah 125 Gr., Preis 16 S oder 1.24 M für 1 Kg. gegen die Condemarke C Nr. 118.
6. Amerikanisches Weizenmehl 1 Pfund, Preis 85 S, gegen die Marke G Nr. 118 in den Bäckereien von Dienstag, den 19. August, bis Samstag, den 23. August 1919.
7. Fett 200 Gr. und zwar 50 Gr. Butter und 150 Gr. Margarine, gegen die Fettmarken C und D Nr. 118 mit Anhang, in den Fettverkaufsstellen Nr. 201 bis 236a Dienstag, den 19. bis Donnerstag, den 21. August, in den Fettverkaufsstellen Nr. 237 bis 265a Donnerstag, den 21. bis Samstag, den 23. August; in den Fettverkaufsstellen Nr. 266 bis 291 Samstag, den 23. bis Dienstag, den 26. August 1919. — In den Geschäften Nr. 237 bis Nr. 265a wird Landbutter, in den übrigen Geschäften Tafelbutter abgegeben. — Der Preis für Tafelbutter beträgt 5.00 M, für Landbutter 5.30 M, für Margarine 2.20 M das Pfd.
8. Fleisch laut besonderer Bekanntmachung.
9. Kartoffeln laut besonderer Bekanntmachung.
10. Kinderernährmittel 1 Paket gegen die Zulassmarke für Kinderernährmittel B Nr. 118.
11. Manioca (brasil. Orizh) markenfrei.
12. Kaffeebohnen getrocknet markenfrei.
13. Reis, markenfrei.
14. Dörrobst, markenfrei.
15. Gebrannter Kaffee, markenfrei.
16. Nüchtkaffee, markenfrei.
17. Tee markenfrei.
18. Feingee, markenfrei.

Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 19. August 1919.

Preis für die Abrechnung und Ablieferung der Marken: für Fett jeweils 2 Tage nach Ablauf der Verkaufszeit, für die anderen Waren Mittwoch, den 27. August.

Für die Woche vom 25. August bis 31. August 1919 sind zur Verteilung vorgezogen:

- | | |
|--|-------------------------------|
| Gräbener Suppen 250 Gr. | Kaffianen, getrock., markenf. |
| Marmelade 500 Gr. | Reis markenf. |
| Teigwaren als Kartoffelfah 125 Gr. | Dörrobst markenf. |
| Judet 300 Gr. | Gebr. Kaffee markenf. |
| Gebäd | Nüchtkaffee markenf. |
| Manioca (brasil. Orizh) | Tee markenf. |
| markenf. | Feingee markenf. |
| Karlsruhe, den 15. August 1919. | Hausbalmesl 1/2 Pfund. |
| Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe. | |

Koch- und Hauswirtschaftskurse für junge Mädchen betr.

Der badische Frauenverein (Unterabteilung Mädchenfürsorge) hat mit Unterstützung der Stadtgemeinde im Geschäftsgebäude beim Herrenstr. 37, eine Kochschule mit Einführung in Hauswirtschaft eingerichtet, in welcher hier wohnende Mädchen im Alter von 17 Jahren, mindestens aber 16 Jahren, mit geringem Kostenaufwand eine gute Ausbildung im Kochen und in der Hauswirtschaft (Zimmerarbeit, Wäschebehandlung) erhalten, die sie zur Übernahme einer Dienststelle als Köchin oder Zimmermädchen befähigt. Jährlich werden 4 Kurse von 3 Monaten Dauer, und zwar für je 16 Schülerinnen, veranstaltet. Die Teilnehmerinnen haben nur als Entgelt für ihr Mittagessen den Betrag von 90 Mark für den Kurs in 3 Teilbeträgen von je 30 Mark zu entrichten. Für unentgeltliche Mädchen können hierzu auf Ansuchen von der Stadtverwaltung Beiträge aus Wohlthätigkeitsmitteln zur Verfügung gestellt werden.

Der nächste Kurs beginnt am 1. Oktober d. J. Anmeldungen dazu werden vom 18. August bis 5. September d. J. beim Sekretariat des Volksfürsorgeamts (Gehel-Schule, Kreuzstr. 15, 3. Stock, Zimmer Nr. 27) während der üblichen Geschäftsstunden entgegen genommen.
Karlsruhe, den 8. August 1919. 5678
Der Stadtrat.

Fundfächer.

Gemäß unserer Bekanntmachung vom 12. Juli d. J. werden die in den Wagen der städtischen Straßenbahn und der Karlsruher Lokalbahnen in der Zeit vom 1. Jan. bis 31. März d. J. gefundenen Gegenstände: Damen- und Herrenschirme, Stöcke, Körbe, Bücher, verschiedene Taschen und Geldbeutel, Schmucksachen, Geldbörsen und dergleichen am Montag, den 18. August, d. J., vormittags 10 Uhr im Mannschaftsraum unseres Verwaltungsgeschäftes Tullastraße 71 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Karlsruhe, den 14. August 1919. 5669
Städtisches Bahnamt.

Nebenverdienst!

4866
Gibt Hilfe beim Aufbau der Existenz. Dauerndes, hohes Einkommen! Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Brauen im Hause! Ausführende Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt Nr. 50. von Adresse: Schließfach 124, Dresden-N. 1.

ZAPP'S Mostersatz

mit Süßholz gibt ein köstliches, beliebtes Haus- und Volksgetränk. Wegen seiner Wohlmielchkeit und seinem angenehmen prickelnden Geschmack der beste Apfelsaft. Eine Flasche für 100 Liter Wl. 14.—
Erhältlich in Kolonial- und Drogeriegeschäften. Wo keine Niederlage, erteilt Auskunft die
Nährmittelfabrik A. Zapp, Zell-Harmerbach, Baden.

Weißer Käse.

Verkauf von weißem Käse Samstag, den 16. August bis Dienstag, den 19. August 1919, in den Fettverkaufsstellen Nr. 53 bis Nr. 63 einschließlich an die dort eingetragene Kundenschaft gegen die Warenmarke J Nr. 118. Kopfmenge 1/4 Pfund. Preis Wl. 1.20 für das Pfund.
Karlsruhe, den 15. August 1919. 5699
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Handleiterwanen wenig gebraucht, zu vert. Geißelstr. 1 a V. 5672

Stadt Vierordtbad

Versch. Kurbäder:

Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder. Duschen, Wickel (Pakungen) u. Massagen, Dampf- u. Heissluftkostenbäder etc.
Damenbadezeit: Montag u. Mittwoch vormitt. v. 9 bis 1 Uhr und Freitag nachm. 2 1/2 bis 7 1/2 Uhr.
Herrenbadezeit: Alle übrige Zeit. Samstags auch über die Mittagszeit geöffnet. An Sonn- u. Feiertagen geschlossen. 4868

Die Volksbuchhandlung

Karlsruhe, Adlerstraße 16
Telefon 3701
empfiehlt aus der

Lehrmeister-Bücherei:

Die Milchverwertung im Hansballe (Käsebereitung). Mit 26 Abb. 120 S. (Nr. 396/8) Familienheft. 80 S. (Nr. 384/5). Aufschubkuchen. Mit 14 Abb. 40 S. (Nr. 228). Die Krankheiten der Obstgewächse. Mit 45 Abb. 80 S. (Nr. 55/9). Schädlinge des Pflanzenschatzes. Mit 15 Abb. u. 1 Karte. 80 S. (Nr. 241/2). Monatskalendarien des Obstbau. 40 S. (Nr. 45). Geflügelkrankheiten. Mit 31 Abb. 120 S. (Nr. 22/4). Die natürliche Brut und Aufzucht der Säcken. Mit 14 Abb. 40 S. (Nr. 265). Die Geflügelkäse. Mit 12 Abb. 80 S. (Nr. 358/9). Billige Fleischherstellung. 40 S. (Nr. 320). Kochkette u. Kochbeutel. Mit 7 Abb. 40 S. (Nr. 346). Hauswirtschaft. Mit 77 Abb. und 4 Schnittmuster. 120 S. (Nr. 388/90). Anleitung z. Hauswirtschaft. Mit 145 Abbildung. 120 S. (Nr. 208/10). Arbeiten aus Felderarbeit. Mit 9 Abb. 40 S. (Nr. 73). Schloßarbeiten für den Hausgebrauch. Mit 113 Abbild. 80 S. (Nr. 71/2). Tischlerarbeit für den Hausgebrauch. Mit 42 Abb. 40 S. (Nr. 133). Die künstliche Brut und Aufzucht. Mit 27 Abbildungen. 40 S. (Nr. 130). Studien-Küchenapparat mit selbstgefertigtem Bratapparat. Mit 28 Abb. 80 S. (Nr. 365/6). Feinwerkzeug. Anleitung zur Selbstanfertigung. Mit 36 Abb. 80 S. (Nr. 301/2). Tomatenbäckerei. Mit 2 Abbildungen. 40 S. (Nr. 238). Zeitlich. Kalendarium. Mit 10 Abb. 40 S. (Nr. 399). Schmarbeiten f. den Garten. Mit 60 Abb. 40 S. (Nr. 275). Anführer der Säbnerzucht. 38 Abb. 80 S. (Nr. 225/6). Die wichtigsten Ferkelungsarten u. ihre Anwendung. Mit 34 Abb. 40 S. (Nr. 244). Spalter- und Zergesch. Mit 25 Abbild. 40 S. Anführer der Ferkelzucht. Mit 48 Abb. 120 S. (Nr. 336/8). Pas 5. Mit 22 Abb. u. 1 Tafel. 120 S. (Nr. 402/4). Anführer. Kautschukzucht. Mit 50 Abb. 80 S. (Nr. 170/1). Leitfaden der Bienezucht. Mit 25 Abb. 80 S. (Nr. 10/11). Nach Einsendung d. Betrages und 10 S. Porto in Briefmarken erfolgt prompte Zulieferung. (Nachnahme vertieert.)

RESIDENZ-Lichtspiele

Samstag bis Dienstag

16.-19. August 1919

Nur Sonntag

Waldstrasse 30

Schillerstrasse 22

Kaiserstrasse 5

Durlach Grüner Hof

Ettlingen Festhalle

Der Todeskuss der Liebe

Filmroman in vier Akten von **Raham Rahama.** In der Hauptrolle **Rolf Ahlen.**

Eine halbe Stunde Vater Lustspiel in zwei Akten.

Künstler-Kapelle.

Die Lieblingsfrau des Maharadscha

Deutsch-Indischer Liebesroman in vier Abteilungen mit

Cunnar Tolnaes und **Lilly Jacobssen**

Anfang zu diesem Programm 8, 5⁰⁰, 8⁰⁰.

Die Stunde der Vergeltung

Tragödie in vier Akten Hauptrolle **Magda Madeleine.**

Wundersam ist das Märchen der Liebe Drama in fünf Akten mit **HELLA MOJA.**

Amalie — 45 Mark Filmspiel in vier Akten mit **Lisa Welse, Karl Beckersachs**

Die Cowboys vom Apachenforts

Wildwestfilm in drei Akten.

Inmitten der Dschungeln oder **Den Bestien preisgegeben** drei spannende Akte.

Die Favoritin des Thronfolgers Drama in fünf Akten.

HENNY PORTEN in dem Lustspiel Die Dame, der Teufel und die Probiermamsell

Das Karussell des Lebens 5001 Drama in vier Akten mit **POLA NEGRI.**

Die Vase der Semiramis Drama in fünf Akten mit **Eva Speyer.**

Stadtgarten.

Sonntag, den 17. August 1919

Mittags-Konzert

von 1/2-1/1 Uhr, ausgeführt vom **Orchester-Verein Karlsruhe** Leitung: Herr Kapellmeister **R. Krohne.** Ohne Musikzuschlag.

Nachmittags-Konzert

von 1/4-7 Uhr, ausgeführt vom **Musik-Verein Harmonie** Leitung: **Hugo Rudolph.** 5678 Eintrittspreise wie bekannt zuzügl. 5 % Lustbarkeitssteuer. Bei ungünstiger Witterung findet das Nachmittags-Konzert in der Festhalle statt.

Städtisches Konzerthaus.

Samstag, den 16. August 1919. 5695

Fürst Casimir.

Operette in drei Akten von **Max Neal u. Max Ferner.** Musik von **C. M. Ziehrer.** Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 17. August, nachmittags 2 Uhr, zu ermäßigten Preisen:

Röslein auf den Heiden.

Singspiel in drei Akten von **Richard Manz und August Leon.** (Volksliederspiel.) Die vorkommenden Gesänge sind dem Volksliederschatz entnommen.

Sonntag, den 17. August, abends 7 Uhr:

Fürst Casimir.

Operette in drei Akten von **Max Neal u. Max Ferner.** Musik von **C. M. Ziehrer.** Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.

Spielplan vom 17. bis 24. August.

Städt. Konzerthaus. Sonntag 17., nachm. 2 Uhr zu ermäßigten Preisen: „Röslein auf den Heiden“ (M. 1.80, 1.20), abends 7 Uhr: „Fürst Casimir“. — Montag 18. „Dreimäderlhaus“ 7/8. — Dienstag 19. „Fürst Casimir“ 7/8. — Mittwoch 20. „Röschingssee“ 7/8. — Donnerstag 21. „Fürst Casimir“ 7/8. — Freitag 22. „Garbas-Herlin“ 7/8. — Samstag 23. „Gannek“ 7/8. — Sonntag 24. „Gannek“ 7.

Ich warne Gebisse

alte und zerbrochene Gebisse nicht wegwerfen, da dieselben zu noch nie dagewesenen Preisen angekauft werden. Zahle pro Gebiss Mk. 160.—, pro Zahn Mk. 8.50. Nur diesen Montag, den 18. u. Dienstag, den 19. August in Karlsruhe, im Hotel „Erbprinz“, Kaiserstr. 29. Zimmer ist angeschrieben. 6654

Altbewährt!

Erfreut ist jeder über seinen Hastrunk aus **Keine Getränknot!** **Heinen's Kunstmotextract** (Heinen's Trankextract). Vorzüglich auch zum Strecken von Obstmost. Das Liter nur 15—16 Pfg. In Verschlußflaschen zu 50, 100 und 150 Liter mit und ohne künstl. Süßstoff fast überall erhältlich; wo nicht Bezugsquellen durch: 5388 Heinen's Kunstmotextract-Fabrik Pforzheim.

Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer bezw. Wohnzimmer, Herrenzimmer, Küchen, alle Sorten Einzeilmöbel in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen bei freier Lieferung auch nach auswärtig. 5689

Möbelhaus Gebr. Bär

Kaiserstr. 115 Karlsruhe Elog. Adlerstr. Res.-Mag.: Zähringerstr. 80, 82 und Kaiserstrasse 48. — Telefon 4997. — Kostenlose Aufbewahrung sowie Beschäftigung ohne Kaufzwang gestattet.

Welt-Kino

Kaiserstraße 133.

Samstag, den 16., bis einschl. Dienstag, den 19. August 1919

Der Bauernstudent

Interessantes und spannendes Hochland-Drama in vier Akten von **Franz Seitz.** In den Hauptrollen: 5693 **Erna Halm und Franz Seitz**

Der Film zeigt in packender Weise das Leben der Söhne des Haidhofbauern. Der eine ein sparsamer Bauer, der andere hingegen ein verschwenderischer Student, der durch seinen Leichtsinns das Erbe seines Vaters bald verbraucht hat und auch durch Glückspiel und Wechselläufungen seinen Bruder fast ruiniert. Selbst die Braut seines Bruders, die er verführt und die nur von dem braven Bauer vom Selbstmord zurückgehalten wird, ist ihm nicht heilig. Der Bauernstudent sühnt seine Verbrechen durch den Tod.

Kometchen und Faun

Lustspiel in 2 Akten mit **Eva Richter** in der Hauptrolle.

Rollbahnen

Feldbahnfirma sucht tüchtigen **Vorarbeiter** der in allen vorkommenden Reparaturarbeiten erfahren ist. Dauerstellung bei befriedigender Leistung. Offerten mit Lohnanspruch erb. unter Chiffre 5701 a. d. Exped. d. Blattes

Arbeiter! Werbet für den Volksfreund

Achtung! Kraftfahrer! Achtung!

Dienstag, den 19. August, abends 7 Uhr, in der „Gambriunshalle“, Erbprinzenstrasse 80

wichtige Versammlung

mit folgender Tages-Ordnung:

1. Stellungnahme zur Kraftfahrer-Konferenz in Stuttgart und Wahl eines Delegierten.
2. Anträge und Verschiedenes.

Kollegen! Wir erwarten, daß zu dieser Versammlung sämtliche in Karlsruhe u. Umg. beschäftigten Kraftfahrer usw. erscheinen.

Wir bitten um mündliche Weiterverbreitung. Mit-gleichbach ist mitzubringen.

Mit kollegialem Gruß! 5702

Deutscher Transportarbeiterverband:

Ordnungsverwaltung Karlsruhe, Sektion Kraftfahrer Büro: Wilhelmstr. 47, III. Telefon 3109; 5697

ALA Chem-Fabrik AG Frankfurt/M.

besten Schuh-Putz

Zentralfür: Bockenheimer-Ldstr. 19 Tel. Taunus 1761/62, Hansa 7978.

Die Automobiltechnik

Fachlehrbuch 1. Rang N. 15.—, Chauffeurkurs 5.50, Automobilmotor 15.20, Verbrennungsmotor 5.50, Elektrische Zündung 4.95, Kraftwagenmotor 5.50, Zweitaktmotoren 4.95, Das Motorrad 4.95, Das Motorboot 4.95, Kraftwagenbau und Modell 88.00, Verlegbares Modell eines Benzowagens 4.95, Das mod. Automobil 4.95, Autolarriere 8.30, Räder, Felgen und Bereifung 4.15, Kühlung und Kühlvorrichtungen 4.15, An-lasse und Anfahrvorrichtungen 4.15, Synchronisierung und Schmiermittel 4.15, Automobilbeleuchtung 4.15, Dachpflicht des Automobilhalters 4.15, Automobilbetriebsstoffe 4.15, Die Kosten des Autobetriebes 4.15, Handbuch für Flugzeugkonstrukteure 11.—, Praxis des Flugzeugbaues 20.55, Flugmotoren 4.95, Der Stand-motor 4.95, Praxis des Fliegens 4.30, Fliegerhand-buch 16.50, Rechenhilfen 4.70, Lohnrechner 2.—, Buch-führung 5.75, Richtig Deutsch 5.75, Französisch 5.75, Englisch 5.75, Polnisch 5.75, Rechtschreibung (Duden) 7.15, Fremdwörterbuch 5.75, Rechtsformularbuch 5.75, Rechnen 5.75, Geschäft- und Privatbriefsteller 5.50, 6000 Rezepte zu Handelsartikeln 15.—, Güter Ton und seine Sinte 5.75, Langlehrbuch 8.35, Die Gabe der gewandten Unterhaltung 8.20, Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft 13.35, Gegen Nachm. 2. Schwarz u. Komp., Verlagsbuchhandlung, Berlin E 14 N, Annen-strasse 24. 4975

Keine Wanzenmehr für

nur mit Kammerjäger Berg's Nicodasil u. H zu erzielen. **Bestlose Wanzen- u. Brutvernichtung.** Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Gesetzlich geschützt. — Viele Dankeschreiben. Doppelpack M. 2.50, Ausreichend f. 1-3 Zimmer u. Betten. **Verkauf: Fidelitas-Drogerie, Karlstr. 74, Drog. Rud. W. Lang, Kaiserstr. 24.** Bei Eins. v. M. 2.70, oder Postscheckkonto Berlin 31286, portofreie Zusendung nach auswärts d. rech. aus **Herm. A. Groessel, Berlin, Königgrätzer Strasse 49.**

Einige Arbeiter können noch teilnehmen am Mittag- und Abend-Tisch

Gilbert, Bachstr. 54 II.

3 Herrenanzüge 2 Damenmäntel

(schwarz), alles neu, billig zu verkaufen. **Bäuerle, Werderstr. 28, III.**

Selbstangefertigte Kinderhöschen

mit Bund ohne Reißchen, nur aus Friedensstoffen, offeriert billig

Weintraubs Ju- und Verkaufsgeschäft,

Kronenstr. 52. Tel. 3747.

Zu best. vol. Bettstelle, Matz, neues, Kopffell 120 M.; dgl. 90 M.; neue Matratze 90 M., fein Papier; Gattenschonungswiege 150-M. Seitenstr. 12 Vert-statt. Angul. Montag 9-12, 2-6.

Hausbursche

Radsfahrer, Stadtfundig suchen sofort **Spiegel & Wels** Kaiserstraße 5704

Galerie Moos

Kaiserstrasse 187 L.

Juli-August 6000

42. Sonderausstellung „Schwarzwald“

Standesbuch-Auszüge der Stadt Karlsruhe

Chefangebote. Josef Benz von Langenbrücken, Oehler hier, mit Luise Kind von hier, Joh. Binl von Badisch-Heinelden, Kaufm. hier, mit Klara Regenschick von hier, Eugen Sturm v. hier, Hauptlehrer hier, mit Elise Geiger von hier, Augustin Säner v. Schwelberg, Mediz.-Rat hier, mit Anna Dhimnus von Baden. **Edelssäle.** Josef, alt 10 Jahre, Vater Peter Eel, Matrose. Aug. Dirr, Geh. Kom.-Rat. Wittw. Priv., alt 84 Jahre. Stath. Ruhn, alt 48 Jahre, Ehefrau von Wilhelm Ruhn, Landwirt. Karl Schmidt, Ehemann, Straßenbahninspektor, alt 33 Jahre. Christine Seeger, alt 63 Jahre, Witwe von Gottlieb Seeger, Tagelöhner. Elisabeth Friedrich, alt 63 Jahre, Witwe von Georg Friedrich, Gendarm. Heinz, alt 5 Monate 1 Tag, Vater Kurt Gärtner, Rausmann.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltung Karlsruhe.

Am Sonntag, den 17. August, findet die
**Wahl der Delegierten zur Verbands-
Generalversammlung**

statt.
Als Zentralwahlleiter wurde von der Ortsverwal-
tung der Kollege G. Bartels ernannt und sind alle
Anfragen wegen der Wahl an diesen zu richten. Die
Wahlzeit ist für unsere Verwaltungsstelle von mitt-
tags 10 Uhr bis 1 Uhr mittags festgesetzt.

Zu wählen sind 3 Delegierte, es dürfen daher nicht
mehr als 3 Namen auf dem Stimmzettel stehen.

Von der Generalversammlung am 1. Juni wurde
beschlossen, folgende Kollegen als Kandidaten in Vor-
schlag zu bringen: Rene Vertsch, Josef Pösgel, Fritz
Braun, Rudolf Grolla, Heinrich Hüftele, Reinrad Kar-
der, Julius Pallmer, Heinrich Sauer, Heinrich Seidel,
Karl Seitz und Ewald Spindler.

Die Vorschlagslisten werden in den Wahllokalen
öffentlich ausgehängt.

Wahlberechtigt ist jedes Mitglied, das am Tage der
Wahl nicht mehr als 6 Wochen mit den Beiträgen im
Rückstand ist. Ohne Mitgliedsbuch oder Mitgliedskarte
darf niemand wählen. Jeder Wähler hat im Wahl-
lokal seinen Namen selbst in die Wählerliste einzutragen.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung an
der Wahl aufgefordert.

Gewählt kann in folgenden Wahllokalen werden:

Ort	Wahllokal
Karlsruhe	Büro, Markgrafenstr. 28
Karlsruhe (Oststadt)	zum Georg Friedrich
Karlsruhe	zum Weihen Berg
Karlsruhe (Südstadt)	zur Deutschen Ecke
Karlsruhe (Weststadt)	zur Palme
Karlsruhe-Nüßburg	zum Saalbau
Brünnwinkel	zur neuen Wacht
Darlangen	zum Karlsruher Hof
Deiterheim	Deiterheimer Hof
Ruppurr	zum Löwen
Mühlheim	zum Schwanen
Hagsfeld	zur Krone
Knielingen	zum Hirschen
Bulach	zur Krone
Rordheim	zur Lokalbahn
Malsch	zur Krone
Wietigheim	zum Hirsch
Durlach	zum Ramm
Durlach	zum Darmstädter Hof
Kue bei Durlach	zum Schwanen
Gröbblingen	zum Löwen
Bergbauern	zur Krone
Grünmetersbad	zum Hirschen
Weingarten	zum Ochsen
Kleinheimbach	zum Heiböschhöhen
Söllingen	zum Engel
Höbblingen	zum Baum
Wöflingen	zur Pfalz
Bruchsal	zum Deutschen Kaiser
Nürst	zum Babilischen Hof
Seidelshausen	zum Karlsberg
Karlsdorf	Brauerei Hünle
Etlingen	zum Waldhorn
Luzenbach	zum Anker
Mastalt	zum Grünen Hof
Offenheim	zur Eintracht
Riederhülsl	zur Sonne
Detigheim	zum Babilischen Hof
Muggensturm	zur Blume
Mitterdorf	zum Grünen Baum
Oltersdorf	zur Linde
Roental	zur Post
Gaggenau	zum Strauß
Ottensau	zum Anker
Hörsden	zum Hirsch
Kotenfels	zum Engel
Wichelbach	zum Kreuz
Wischweiler	zum Ramm
Bernsbach	zum Grünen Baum
Selbach	zum Kreuz
Obernberg	zum Löwen
Ruppertsheim	zur Linde
Gausbach	zum Kreuz
Oberweier	zum Adler
Eulzbach	zur Burg Windel
Bühl	zum Waldreit
Baden-Baden	zur Wacht am Rhein
Freien	zum Stern
Staufenberg	zur Linde
Baden-Cos	zum Hirschen
Wolfsartweier	zum Hirschen
5686	Die Ortsverwaltung.

Palast-Lichtspiele

Ab heute
**Wenn ein Weib den
Weg verliert**

Die Tragödie einer mondänen Frau in 6 Akten von Hans Gaus.

Regie: Carl Wilhelm.

In den führenden Rollen:

Paul Moleska

Eduard von Winterstein

Magda Almo.

Bonaparte, das gute Kindermädchen

Lustspiel in 1 Akt.

5694

Regie: Lan Lauritzen.

Künstler-Kapelle

Jugendliche Personen haben keinen Zutritt.

Zentralverband der Böttcher

Zahlstelle Karlsruhe.

Achtung! **Küfer?** Achtung!

Montag, den 18. August, abends 7/8 Uhr,
findet in der „Gambriunshalle“ am Ludwigs-
platz eine

außerordentliche
Bersammlung

statt. Tagesordnung:

Unsere Lohn-Verhältnisse.

Referent: Gauleiter Beß-Frankfurt.

Die Ortsverwaltung.



Luxeum Lichtspiele

Ab heute Samstag:

Der große Wild-Westfilm
Die Rache d. Farmers
oder
Die Waldspinne.

Erlebnisse eines deutschen Auswanderers
in vier Akten.

Mit stets wachsender Spannung ver-
folgt man in diesem Wildwestschau-
spiel die sensationell aufgebaute Hand-
lung, die durch die zur Schau ge-
brachten Sitten und Gebräuche der
Cowboys einen ganz besonderen Reiz
erhält.

Der große Film aus der Romanserie
Reichsgräfin Gisela.

Ein Filmroman in fünf Akten
nach dem gleichnamigen Roman von

E. Marlitt.

Hauptdarsteller:
Fr. Reithofer vom Wiener Volks-
theater, Fr. Eise Roscher, Her-
Paul Reiner. 5692

Künstlerkapelle.

Achtung! **Grosse** Achtung!
Geschäfts-Empfehlung.

Wo lasse ich meine eleganten Stiefel besohlen?
Nur in der erstklassigen, bekannten

Schuhbesohl-Anstalt
Adlerstrasse 8. 5695

Sie finden hier die beste
Gelegenheit, Ihre Stiefel
in tadelloser Ausführung
besohlen zu lassen. Kein
Maschinen-Betrieb, nur
Handarbeit.



Gleichzeitig erlaube ich
mir, meine neueröffnete
Annahmestelle
Schuhbesohl-Anstalt
Leopoldstrasse 2
- Ecke Kaiserplatz -

in empfehlende Erinne-
rung zu bringen und bitte
Sie, bei eintretendem Be-
darf an Schuhreparaturen,
sowie Besohlen u. Flecken
sich gütigst meiner zu erinnern.

Ein Versuch führt zu dauernder Geschäftsverbindung.

Hochachtung

Otto Zimmermann, Leopoldstrasse 2
Ecke Kaiserplatz.
Hauptgeschäft Adlerstrasse 8.

Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter, Verwaltungsstelle Karlsruhe.

Einladung
zu dem am Sonntag den 17. August stattfindenden
Familienausflug nach Neuenbürg.

Abfahrt: Karlsruhe Altbahnhof früh 6.31 Uhr nach
Gerrenals oder Weiler
oder: Karlsruhe Hauptbahnhof früh 8.00 Uhr nach
Forstheim. 5617

Die auswärtigen Teilnehmer werden ersucht, sich
der Anfahrtszüge zu bedienen.

Um eine zahlreiche Beteiligung bittet
Die Ortsverwaltung.

Uhren-Reparaturen

werden pünktlich und billig
unter Garantie ausgeführt.
Uhren werden angekauft.

J. Klaus :: Uhrmacher ::
Ruppertsstr. 20

Oberhaardter Riesling-Weine

eingetroffen und empfehle solchen von
Mk. 6.40 5683
an per Liter — ohne Steuer.

Hermann Schuler
Weingroßhandlung

Karlsruhe Fernspr. 3304 Wilhelmstr. 4a.

Westend-Garten

25 Kaiserallee 25.
Samstag, den 16. August 1919,
von 7-10 Uhr

Großes
Gartenfest

mit illum. Beleuchtung.
Münchener, Kulmbacher,
:: Oberkirchner Bier. ::
Speisen werden verabfolgt.
Um geneigten Zuspruch bittet
höflichst 5674
E. Stober.

„KühlerKrug“ Garten.

Sonntag, 17. August:
Militär-Konzert
ausgeführt durch die vollst. Grenadierkapelle
unter Leitung des Herrn
Obermusikmstr. Bernhagen
Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Jeden Sonntag nachmittag 4 Uhr **Konzert.**

Rudolf Günther
 Damenfriseur u. Perrückenmacher - Geschäft
 Kriegstr. 3 a, neben Restaurant Grünwald.
 Stets Neuheiten in Frisuren
 Tadellose Kopfwäsche
 mit Taer- u. Kamillenseife
 Nagelpflege
 Parfümerie-Lager.

Pfaff-Nähmaschinen
 für Hausgebrauch, Schneidereien u. Industrie
 sind in bekannter Güte u. reicher Auswahl eingetroffen
 Alleinige Niederlage 3974
Georg Mappes
 Karlsruhe
 20 Karl-Friedrichstrasse 20. — Anruf 2264. —

Email-Geschirre
 werden dauerhaft repariert (nicht gelötet) 4608
Geschirr-Reparaturanstalt
 Karlsruhe, Rönnerstr. 38, im Hof. Telefon 1421.

Aufgebotsverfahren.
 Frau Offiz.-Wittb. Bius
 Paul, Anna geb. Bidel in
 Zengen hat, in Generalvoll-
 macht ihres Ehemann, den
 Antrag gestellt, dessen ab-
 handen gekommenes Spar-
 buch Lit. X. Nr. 2489, lau-
 tend auf Bius Paul, mit
 einer Einlage von M. 300.—,
 inzwischen durch Zinsguth-
 schritt angewachsen auf
 M. 305.87 für kraftlos zu
 erklären.

Zigaretten
 100 Stück 10 M., gibt ab
 Nieß, Gräselring.

Herrenfahrrad
 mit Gummi preiswert zu
 verkaufen.
 Kunzmann, Poststr. 17.

Freie Turnerschaft
 Karlsruhe
 Montag abend 8 Uhr,
 in der „Gambirunnschule“
 außerordentliche
 Mitgliederversammlung
 Besonders die älteren
 Turngenossen werden ge-
 beten, recht zahlreich zu
 erscheinen. 5600

Der Inhaber des ge-
 nannten Buches wird hier-
 mit aufgefordert, solches
 binnen eines Monats, von
 der erfolgten Einrückung an
 gerechnet, bei der unter-
 zeichneten Stelle vorzulegen
 und seine Ansprüche geltend
 zu machen, widrigenfalls
 die Kraftloserklärung des
 Buches erfolgen wird.
 Karlsruhe, 13. Aug. 1919.
 Städt. Sparkassenamt.

Bekanntmachung.
 Sammlung der
 Küchenabfälle betr.
 Die Sammlung der Küchen-
 abfälle der Frauen (in der
 West- und Südweststadt)
 wird eingestellt und wieder
 der Müllabfuhr überwiehen.
 Wir bitten die Einwohner
 der betr. Stadtteile, die
 Küchenabfälle wie früher
 in besonderen Gefäßen, frei
 von anderen Anfallstoffen
 zur Abholung durch die
 Müllwagen bereitzustellen.
 Karlsruhe, 14. Aug. 1919.
 Städt. Tiefbauamt.

Stärke
 Wäsche
 besorgt bei achtungsvoller
 Lieferzeit
Dampfwalchanstalt
Schorpp
 Annahme - Stellen:
 Karlsruhe:
 Ludwig-Wilhelmstr. 5,
 Kaiserstrasse 34 u. 243,
 Gerwigstrasse 46,
 Amalienstrasse 15,
 Waldstrasse 64,
 Wilhelmstrasse 32,
 Augustastrasse 18,
 Schillerstrasse 18,
 Kaiserallee 37,
 Gabelsbergerstrasse 1,
 Rheinstrasse 18.
 Durlach:
 Hauptstrasse 15.

Lungenkranke
 aller Art
 trinkt Apoth. von Kühmanns
 Lungenheiler! Seit Jahr-
 hunderten bew. Hausmittel,
 in neuest. Zeit von ersten
 aediz. Autoritäten erprobt
 und warm empf. Wirkung
 wunderbar. Bazillen schwin-
 den im Auswurf, Appetit,
 Gewicht, Befinden heben
 sich. 1 Paket 2.50 M. In
 allen Apotheken oder von
 Apoth. von Kühmann,
 Baufried a. B. 18 B.

Aufruf!

Die Heimkehr unserer gefangenen Brüder steht vor der Tür. Um sie würdig zu empfangen arbeiten die Gefangenenheimkehrstellen (Krisafheime) seit Wochen im Lande. Das Reich hat einen Zuschuß bewilligt, der aber für den würdigen Empfang in unserem Lande nicht genügend ist. Um auch nach der militärischen Entlassung in dringenden Fällen helfen und andererseits in den Durchgangslagern den Empfang so würdig gestalten zu können, wie es der guten badischen Sitte entspricht, brauchen wir noch einmal die Hilfe des ganzen badischen Landes. Die Mittel, welche für die Gefangenen gesammelt waren, sind durch die Gefangenen-Unterstützung in den letzten Monaten, die unter den ungünstigsten wirtschaftlichen Verhältnissen weitergeführt werden mußte, stark zusammengeschnitten. Unsere Nachbarn, die Württemberger, haben in den letzten Monaten fast eine Million nur für Zwecke der Gefangenenheimkehr zusammengebracht. Für Baden soll ein badischer Volksbund für die heimkehrenden Gefangenen die nötigen Mittel aufbringen. Der badische Volksbund vom Jahre 1919 darf nicht hinter der großartigen Hilfe zurückbleiben, welche im September 1917 durch die Beteiligung des ganzen badischen Volkes für die Gefangenen möglich geworden ist. Die Mittel des ganzen Landes werden in einem Zentralfond vereinigt, welcher dort wo es nötig ist zur Verfügung stehen soll.

Der Dank der Heimat soll den gefangenen Brüdern schon beim Betreten des heimatklichen Bodens sichtbar sein. Wie könnte er sich wirksamer äußern, als in einem feierlichen, freudigen Empfang und in der Hilfe bei dem Uebergang in die Friedensarbeit. Hierzu sind die reichsten Mittel erforderlich.

Darum gebt! Gebt reichlich und freudig!

Der Staatspräsident: Der Territorialdelegierte der freiw. Krankenpflege für Baden:
 Geiß. Pfisterer.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz
 Der Ehrenvorsitzende: Maj. Prinz von Baden.

General Limberger, Vorsitzender.	Dr. Stroebe Vorsitzender der Depot-Abteilung.	Univ.-Prof. Dr. Partsch Vorsitzender des Landes-Ausschusses der Badischen Gefangenensfürsorge.
Der Generalsekretär des Bad. Frauenvereins: Müller, Geheimrat.	Der Präsident des Ob. Oberkirchenrats: Dr. Nibel.	Der Erzbischof der Erzdiözese Freiburg: Dr. Thomas Röber.
Für den Oberat der Israeliten: Dr. Mayer.	Der Vorstand des Bad. Landesvereins für Innere Mission: D. Schmitthenner, Prälat.	Der Vorstand des kath. Caritas-Verbands: Dr. Berthmann, Prälat.

Die Vorsitzenden des Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- u. Zivilgefangenen:
 Mannheim: Karlsruhe: Freiburg: Konstanz:
 Maier, Rupp, Dr. von Graebentz, Oberleutn. Schmidt I
 Kaufmann, Ingenieur, Hauptmann a. D. Austauschstation.

Die Badischen Kriegsgefangenen-Heimkehrstellen (Krisafheime).

Gaben können auf Postcheckkonto 5856 Badischer Landesverein vom Roten Kreuz, Karlsruhe, einbezahlt werden. Desgleichen nehmen sämtliche Banken, Stadtkassen und Sparkassen Gaben an. In beiden Fällen bitten wir zu bemerken „Für Volksbund“.

Freie Turnerschaft
 Karlsruhe
 Montag abend 8 Uhr,
 in der „Gambirunnschule“
 außerordentliche
 Mitgliederversammlung
 Besonders die älteren
 Turngenossen werden ge-
 beten, recht zahlreich zu
 erscheinen. 5600

Z. V.
 Zentralverband der
 Handlungsgehilfen
 Büro: Erbprinzenstraße 17.
 — Telefon 5090. —
 Sonntag, 17. August
Rucksack-Tour
 nach Rastach-Mahlberg—
 Gaggenau. Teilweise
 gemäßigtes Reiseausgehen
 :: mit Tanz. ::
 Abfahrt 8.10 nach Rastach.
 Zusammenkunft 7.45 am
 Hauptbahnhof. — Wund-
 dertal mitnehmen. 5600
 Der Vorstand.

Buch über Ehe
 von Dr. Retau mit vielen
 Abbildungen, statt 2.50
 nur M. 1.50. 5600
 Buchversand Elsner,
 Untergart 22, Seelstrasse 11.

Hausverkauf.
 In der Durlacherstraße
 ist ein Haus mit Laden
 für 18000 M. zu verkaufen.
 Off. unt. Nr. 6943 auf dem
 Volksfreundblatt oabzugeben.

Achtung!
 Umzüge mit Rollen und
 Möbelwagen
 werden durch Selbstbeihilfe
 und geübten Leuten auf
 und billigausgeführt.
 Näheres Adam Werle,
 Scheffelstr. 42, rtr.
 Neuer Legel, Wiener's
 Legelton 4. Aufl. 24 Bände
 Neuer's Legelton
 7. Auflage 8 Bde u. 7 Bände
 Brockhaus Legel. v. 1908
 Weltall und Menschheit
 Vrehm's Tierleben 1912
 8. und 4. Auflage
 u. and gute Bücher laust
 A. Schum-mann Verlag,
 Leipzig, Adalstrasse 23.

Neu eingetroffen!
 1 Rollen 5657
Kinder-Socken
Herren-Sommer-
Socken
Kinder-Hemden
Arthur Baer
 Karlsruhe, Kaiserstr. 133
 1 Treve (Eing. Straußstr.)

Mandolinen,
Gitarren, Zithern
 werden fortwährend ange-
 kauft in 4603
Weintraubs An- und
Verkaufsgeschäft,
 Kronenstr. 52. Tel. 8747.

Ute 5623
Herren-Silzhüte
Zylinder usw.
 Laust fortwährend

S. Sonntag
 Karl Friedrichstr. 19.
Frauenschutz
 Vorl. Frauen lassen sich
 kostenlos um. Broschüre über
 unsere Ehgen. Schugartifel
 send. n. Adalstrasse 23.
 Horra-Verband
 Fürth i. B., Sommer-
 strasse 3, 5671 z

Mandolinen, Gitarren,
Zithern, Ziehharmonikas
 Laust 4603
Levy An- und Ver-
 kaufsgeschäft,
 Markgrafenstraße 22.

Billiges Gelände für Kleingärten.
 In der Nähe des neuen Hauptbahnhofes ist billiges Gelände für Klein-
 gärten zu verkaufen. Nur geringe Anzahlung und mäßige jährliche Abzahlung
 erforderlich. Auskunft erteilt Terrain- und Baugesellschaft Südbaden,
 Sofienstraße 56, Telefon 545.

Bauschlosser
 geübten Alters, kläglich u.
 selbstständig, für mittlere
 Schlosserei hier, sofort oder
 später geüht. Bei Zu-
 friedenheit angenehme und
 dauernde Stellung. Off.
 Offerten mit Angabe leib-
 heriger Tätigkeits unter
 Nr. 5540 an das Volks-
 freundbüro erbeten.

Kaufmännische Schule Karlsruhe
 Beginn des Schuljahres 1919/20 5350
 Dienstag, den 14. Oktober 1919
 I. Allgemeine Abteilung (Vorbildung für II. Abt.
 I. Jahr); II. Fachabteilungen (mit Lehrwerkstätten) für
 Architektur, Bildhauerei, Malerei, Dekorationsmalerei,
 Glasmalerei, Keramik, Kunstgewerbe; III. Zeichen-
 lehrerabteilung; IV. Winterkurs für Dekorations-
 maler; V. Abendsschule Zeichen, Entwerfen, Mo-
 dellieren, Altzeichnen; Abt. I, II, III und V für
 Schüler und Schülerinnen. Name dem schriftlich
 bis 15. September mit von der Direktion zu be-
 ziehenden Anmeldebogen. Lehrplan unentgeltlich.

Gesucht
tüchtiger Kaufmann
 als Gehilfe für das Magazinsbüro und zur Vertretung
 des Magazinsvorstandes.
 Herren mit nachweislich längerer Erfahrung in ähn-
 licher Stellung wollen Bewerbungen mit Zeugnis-
 aufschriften und Angabe der Gehaltsforderung und der
 frühesten Eintrittszeit einreichen. 5675

Druckklachen liefert
 die
 Buchdruckerei Volksfreund

Daniels Konfektionshaus
 Fernsprecher 1846 Wilhelmstr. 34.
 Weiße Blusen etwas angetrüb. M. 13.75 an
 Farb. Blusen mit kleinem Weßf. M. 16.75 an
 Seiden-Blusen M. 34.75 an
 Seiden-Jacken M. 95.— an
 Jacken-Kleider in gut. Ware M. 114.— an
 Jacken-Kleider mit Seidenf. M. 140.— an

Maschinenbau-Gesellschaft
 Karlsruhe (Baden).